



Karlowsky Fashion GmbH
Am Stadtweg 2
OT Hohendodeleben
39164 Wanzleben-Börde
Deutschland

info@karlowsky.de

Mehr Infos zur Nachhaltigkeit bei KARLOWSKY® unter

www.karlowsky.com

Juni 2026

Karlowsky Fashion GmbH
Nachhaltigkeitsbericht
2025/2026

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Unsere Geschichte	3
3	Unsere Werte	7
4	Unternehmensfacts	9
5	Geschäftsmodell	11
6	Unternehmerische Sorgfalts- pflichten in unseren Lieferketten	13
7	Unternehmensverantwortung	21

Vorwort

„
Nachhaltigkeit ist für uns eine kontinuierliche Aufgabe: Wir prüfen unsere Lieferketten risikobasiert, setzen bevorzugt recycelte Materialien ein und fördern die Langlebigkeit unserer Produkte durch Reparaturmöglichkeiten. Am Standort Wanzleben arbeiten wir zudem konsequent am Ausbau erneuerbarer Energien und an der weiteren Senkung unseres CO2-Fußabdrucks. Verantwortung bedeutet für uns, realistische und wirksame Schritte zu gehen, um unsere Zukunft aktiv und nachhaltig zu gestalten.“
Thomas & Niels Karlowsky
Geschäftsführer



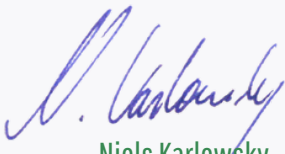
Seit mittlerweile 134 Jahren steht der Name Karlowsky für hochwertige Berufsbekleidung in der Gastronomie, Hotellerie sowie im Bereich Medizin, Pflege, Kosmetik und Wellness. Als international agierendes Familienunternehmen in der fünften Generation entwickeln wir unser Portfolio stetig weiter – stets mit dem Blick auf die Bedürfnisse unserer Kunden und die Anforderungen an eine moderne Lieferkette.

Unser Verständnis von Verantwortung
Nachhaltigkeit bedeutet für uns, den Blick auf die Realität zu richten und dort anzusetzen, wo wir direkt Einfluss nehmen können. Unser Ziel ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, der auf konkreten Maßnahmen basiert:

- **Transparenz in der Lieferkette:** Wir legen Wert darauf, unsere Lieferketten zu kennen und unsere Sorgfaltspflichten aktiv wahrzunehmen. Dabei setzen wir auf eine risikobasierte Prüfung unserer Partner, um unsere Standards entlang des Warenflusses sicherzustellen.
- **Materialwahl:** Wo es qualitativ überzeugt und wirtschaftlich sinnvoll ist, integrieren wir bereits heute recycelte Materialien in unser Sortiment.
- **Langlebigkeit fördern:** Wir setzen auf Qualität, die Bestand hat. Im Falle von Reklamationen oder Defekten bieten wir unseren Kunden – wann immer technisch möglich und gewünscht – eine interne Reparatur an, statt auf einen schnellen Austausch zu setzen.
- **Energie und Klimaschutz:** Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung unserer Klimabilanz. Dies umfasst den Ausbau erneuerbarer Energien an unserem Firmenstandort in Wanzleben-Börde, etwa durch die Nutzung von Solarenergie und die sukzessive Umstellung unseres Fuhrparks auf E-Mobilität. Zukünftig planen wir, den CO2-Fußabdruck unserer Produktion und Logistik verstärkt durch gezielte Kompensationsmethoden auszugleichen.

Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen fortlaufenden Prozess. Mit diesem bodenständigen Ansatz stellen wir sicher, dass Karlowsky auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für unsere Kunden bleibt und dabei die Verantwortung gegenüber unserer Umwelt ernst nimmt.


Thomas Karlowsky


Niels Karlowsky

Unsere Geschichte



1892 | Gründung durch August Karlowsky
August Karlowsky zog zunächst mit Holzkarren von Markt zu Markt. Wenige Jahre später folgte die Eröffnung des ersten Einzelhandelsgeschäfts für Kurzwaren in Magdeburg-Diesdorf.



1936 | Übernahme durch Hermann Karlowsky
Die nächste Generation mit Hermann und Frieda Karlowsky übernimmt die Geschäftsleitung. Es folgt die Eröffnung weiterer Geschäfte und die Erweiterung des Sortimentes (Kurzwaren). Aus dem einstigen Einzelhandelsgeschäft wird ein Großhandel. Zur Textilherstellung werden dafür eigene Manufakturen errichtet.



1990 | Neuanfang nach der Wende
Mit den beiden Artikeln Spritzbeutel und Gummischürze wagt Karlowsky den Neustart in einer turbulenten Wendezeit. Die Produktion des einstigen staatlichen Unternehmens der DDR wird übernommen, sowie die bis dato laufenden Mietverträge gekündigt.



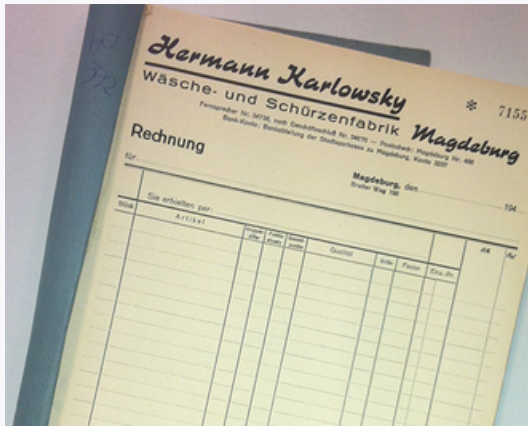
2002 | Umfirmierung und Expansion
Das Sortiment umfasst nach nunmehr 10 Jahren mehrere tausend Artikel, die in einem 72-seitigen Katalog zusammengefasst sind.



1930 | Expansion
Eröffnung eines weiteren Geschäftshauses, das sich noch heute in Familienbesitz befindet.

1973 | Produktion von Spritzbeuteln und Gummischürzen

Nach dem Krieg wird die Produktion aufgrund staatlicher Beschlüsse auf Spritzbeutel und Gummischürzen fokussiert. Diese kommen in der lebensmittelverarbeitenden Industrie der DDR zum Einsatz. Frieda Karlowsky erreicht dabei eine Kommissionsvereinbarung mit dem Staat (halb staatlich, halb privat) und konnte somit die Produktion an den Staat faktisch vermieten. Ein Novum in der DDR.



1994 | Erster Farbkatalog erscheint
Mit der Einführung der D-Mark und den damit verbundenen schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den neuen Bundesländern gerät der Absatzmarkt ins Stocken. Ideen sind gefragt! Doch an Innovation mangelt es nicht: Die Produktvielfalt wird erweitert; Messen und Ausstellungen als Kontaktforen zum Kunden genutzt.



2008 | Umfirmierung, Expansion und Umzug

Umfirmierung der Karlowsky GmbH & Co. KG in die Karlowsky Fashion GmbH. Einstieg als Premiummarke in die Werbemittelbranche. Es erscheint ein neuer überarbeiteter Hauptkatalog für Berufsbekleidung mit einem Umfang von 128 Seiten. Umzug der Karlowsky Fashion GmbH nach Wanzleben-Börde – damit einhergehend: Erweiterung und Ausbau der Lagerkapazitäten.





2010 | ROCK CHEF® und Starkoch Stefan Marquard

Zusammen mit TV-Koch Stefan Marquard wird die neue Trendmarke ROCK CHEF® entwickelt und erfolgreich gelauncht.



2018 | DIAMOND CUT® und Robin Pietsch

Seit 2018 ist der Wernigeröder Sternekoch Robin Pietsch Testimonial für unsere Premiummarke Diamond Cut®. Regelmäßig werden er und sein Team mit Neuheiten aus dem Hause Karlowsky ausgestattet.



2020 | Health & Beauty - Neuer Produktbereich für Medizin, Pflege, Wellness und Kosmetik

Mit „HEALTH & BEAUTY“ präsentiert Karlowsky® Anfang 2020 innovative und nachhaltige Berufsbekleidung für Medizin-, Pflege-, Wellness- und Kosmetikberufe, deren Vorzüge in der hohen Funktionalität und dem durchgehenden Wohlfühlfaktor liegen.



2023 | Neue Doppelspitze bei Karlowsky Fashion

Die Geschäftsführung bleibt fest in Familienhand: Niels Karlowsky wechselte zum 01. Januar 2023 in die Geschäftsführung und leitet an der Seite seines Vaters Thomas Karlowsky die Geschicke des Unternehmens.

2012 | Karlowsky® bei Olympia in London

Karlowsky Fashion ist offizieller Ausstatter des Personals im Deutschen Haus bei den Olympischen Spielen in London.



2019 | Green Generation®

Neue Wege werden eingeschlagen! Das Unternehmen stellt sich der Verantwortung für Natur und Umwelt mit dem Start der ersten nachhaltigen Kollektion. Die Verwendung von recycelten Materialien für die Herstellung von Berufs- und Freizeitkleidung trägt dazu bei, Schäden an Natur und Mensch zu reduzieren.



2021 | Zertifizierung mit dem Grünen Knopf, Global Recycled Standard (GRS)

Karlowsky® zeigt mit seinen Neuheiten für das Jahr 2021 welche Themen im Workwear-Bereich die kommenden Jahre bestimmen werden: Nachhaltigkeit, Transparenz und sehr viel Liebe zum Detail. Die Zertifizierungen mit dem staatlichen Siegel Grünen Knopf und Global Recycled Standard (GRS) sind hier erst der Anfang und legen den Grundstein für die Workwear der Zukunft

WIR FÜHREN PRODUKTE MIT DEM BEDEL:
GRÜNER KNOPF
SOCIAL & ECOLOGICALLY SOUND,
UNABHÄNGIG ZERTIFIZIERT.
Zertifiziert von Control Union,
CU 1091876
www.g-k.eu/karlowsky

Global Recycled
Standard
Certified by Control Union, CU 1091876
GlobalRecycled.org



2024+2026 | Markenbotschafter: Singh Laly, Mike Süßer und Lucki Maurer

Der kontinuierliche Aufbau der Marken wird mit bekannten Gesichtern der Szene weiter forciert. Neben dem Magdeburger Spitzengastronom Singh Laly (2024) als regionales Aushängeschild, sind mit Lucki Maurer (2024) und Mike Süßer (2026) zwei bekannte Gastro-Gesichter in die Karlowsky Familie hinzugestoßen, die für kompromisslose Qualität und gelebte Verantwortung stehen.



Unsere Werte

Gelebte Familienwerte

Familiengeführtes Unternehmen in 5. Generation mit 130 Jahren bewegter Geschichte - authentisch, ehrlich, unabhängig, stark.

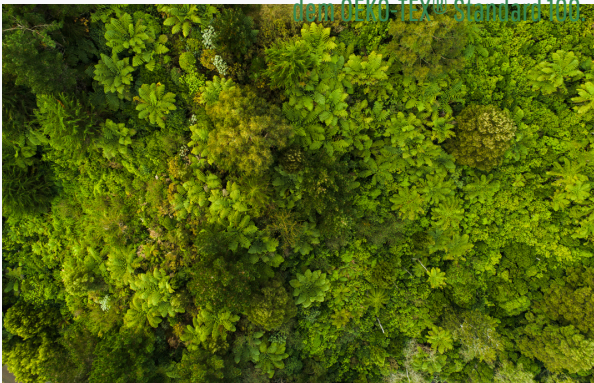


Exzellenz durch Innovation

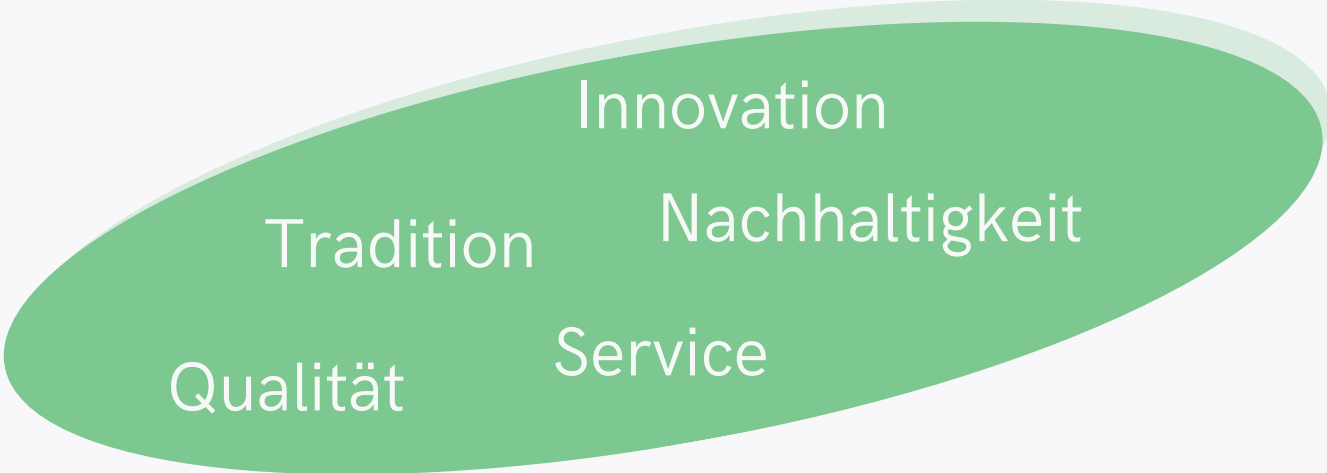
Innovative Eigenentwicklungen immer am Puls der Zeit! Wir entwerfen Produkte für Bestleistungen im Beruf.

Umwelt und Mensch im Fokus

Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen fortlaufenden Prozess. Mit den Zertifizierungen Global Recycled Standard und Grüner Knopf haben wir uns den strengsten Standards der Branche verpflichtet. Mit recyceltem Polyester und Tencel®-Baumfasern setzen wir zunehmend Materialien ein, die umweltverträglicher sind, als konventionelle. Zudem sind wir aktives amfori BSCI® Mitglied und dem Bündnis für nachhaltige Textilien und entwickeln Produkte mit dem OEKO-TEX® Standard 100.



WIR FÜHREN PRODUKTE MIT BPP DIESEL:



Großartiger Kundenservice

Wir schätzen den persönlichen Kundenkontakt - freundlich, lösungsorientiert und kompetent. Denn der Service macht den Unterschied.

Qualitätsprodukte mit hoher Lagerverfügbarkeit

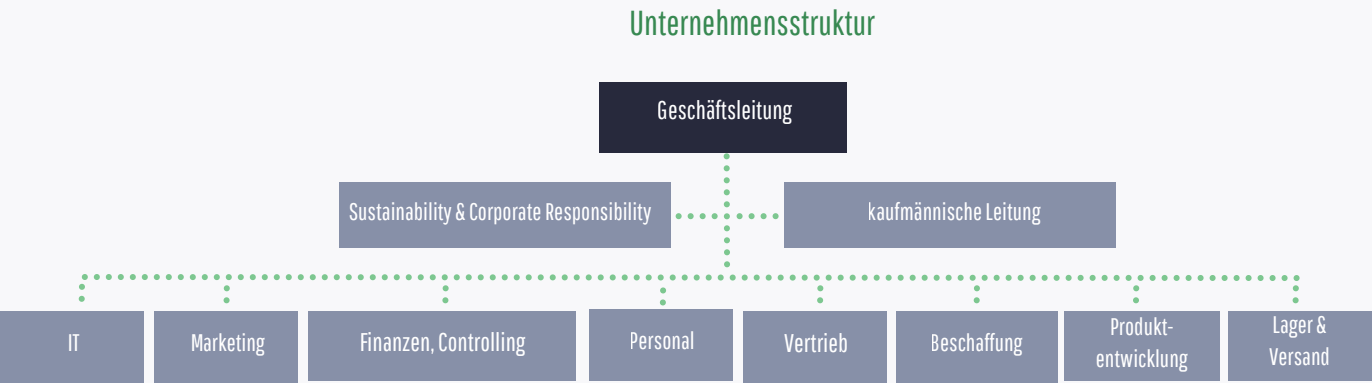
Wir bieten unseren Kunden ein umfangreiches Sortiment in vielen Farben, Größen und Designs mit höchster Lagerverfügbarkeit.



Unternehmensfacts



Unser Unternehmen verteilt sich auf neun gut miteinander vernetzte Abteilungen. Der Austausch mit der Geschäftsleitung ist durch kurze Wege und durch eine gut organisierte und familienfreundliche Meeting-Kultur geprägt (Kern-Meetingzeiten, gute Vor- und Nachbereitung, Informationen und Aufgaben werden für alle Beteiligten übersichtlich aufbereitet). Weiter setzt unser Unternehmen auf interdisziplinäre Zusammenarbeit in abteilungsübergreifenden Projekten. Unsere Mitarbeiter werden dabei von einem modernen Projektmanagement-Tool unterstützt. Vorteil dieser Form der Zusammenarbeit: unterschiedliche Kompetenzen und Wissensgebiete unserer Mitarbeiter können so in jedes einzelne Projekt fließen.

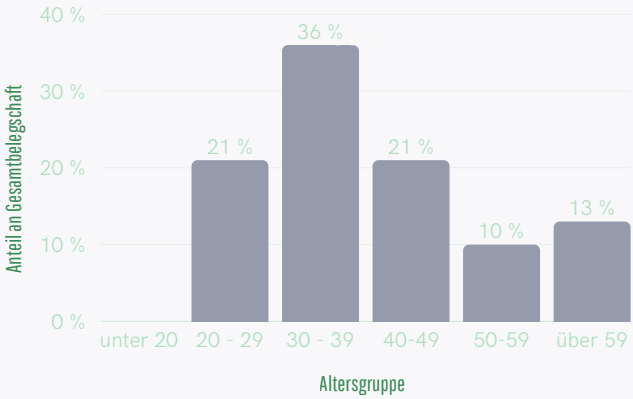
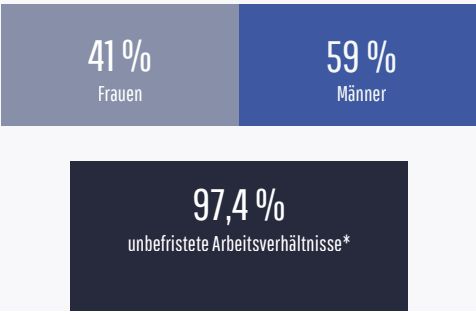


IT Management: Für Kunden, Mitarbeiter & Lieferanten

Mit unserer internen IT Abteilung sind wir in der Lage, eigene Software zu entwickeln oder vorhandene anzupassen. So können wir perfekt auf technische Bedürfnisse unserer Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten eingehen. Generell können wir auf ein ausgereiftes Warenwirtschaftssystem zurückgreifen, dass uns erlaubt, alle Unternehmensprozesse digital zu erfassen und transparent aufzubereiten. Die dadurch gewonnenen Kennzahlen ermöglichen uns eine punktgenaue Optimierung unserer Managementpraktiken und Prozesse. Die Vorteile dieses Vorgehens liegen auf der Hand: z.B. in der Logistik wird dadurch effizienter verpackt und dadurch weniger Verpackungsmaterial benötigt. Außerdem können Lagerfahrten und Fahrtrouten für den Außendienst effizienter geplant werden. Das spart CO2 und ist ressourcenschonend.

Unsere Mitarbeiter können zudem dank eines modernen und übersichtlichen Zeiterfassungssystems auf einer webbasierten Plattform schnell und einfach Urlaubsanträge und Homeoffice-Zeiten eintragen. So haben sie ihre Arbeitszeiten stets im Blick und können sich so deutlich besser auf ihre Projekte und alltäglichen Aufgaben konzentrieren.

Personalstruktur 06/2026



97,4 %
unbefristete Arbeitsverhältnisse*

* Unsere Auszubildenden haben einen befristeten Arbeitsvertrag.

Geschäftsmodell



Unser Geschäftsmodell ist schnell erklärt: Die Produktentwicklung findet vollständig bei uns im Haus statt. Anschließend fertigen unsere Produktionspartner auf der ganzen Welt unsere Produkte nach unseren Vorgaben. Nachdem die Produkte dann zu uns geliefert wurden, werden sie bei uns gelagert und von hier aus an unsere Kunden in ganz Europa, USA, Kanada, Australien und Neuseeland gesendet. Unsere Kunden: Das sind hauptsächlich (Groß-)Händler, die unsere Artikel an Fachhändler oder direkt an Restaurants, Hotels, Kliniken, Praxen etc. weiterverkaufen. Alle Schritte vom Konzept bis zur Warenauslieferung, werden durch unser Qualitätsmanagement überwacht.

Ein verantwortungsvolles Unternehmenskonzept

Ein Blick in die Geschäftsbeziehung mit jedem Einzelnen unserer Kunden zeigt uns deutlich: Eine hohe Verfügbarkeit von Bestandsartikeln muss noch nach Jahren gewährleistet sein. Das Fast-Fashion-Konzept, wie es der Großteil der Textilindustrie im Moment weltweit verfolgt, kommt daher für die Karlowsky Fashion GmbH auch in Zukunft nicht in Frage. Wir konzentrieren uns mit unseren Kollektionen auf qualitativ hochwertige Produkte, orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Kunden und Lieferanten und handeln in einem für Mensch und Umwelt vernünftigen Rahmen - ohne jährliche Massenentsorgungen von Textilien.

Aus diesem Grund sind 95 % unserer Produkte durchschnittlich mehr als drei Jahre auf dem Markt. Unser Klassiker, die Kochjacke Lars, ist sogar schon seit über 15 Jahren zum Kauf erhältlich. Dieses Geschäftsmodell reduziert nicht nur die Wahrscheinlichkeit, dass Ware weggeschmissen wird, sondern erlaubt unseren Produzenten auch langjährige Planungssicherheit.

Zudem haben unsere Produktneuentwicklungen eine längere Vorlaufzeit gegenüber Fast-Fashion Produkten. Das reduziert den Druck auf unsere Produzenten und verringert so das Risiko von exzessiven Überstunden bei den Mitarbeitern in unseren Produktionsstätten.

Qualitativ hochwertige Produkte

In einer Welt mit immer kürzeren Kollektionszyklen bewerten wir Trends auf ihre langfristige Zukunftsfähigkeit. Unser hochqualifiziertes Entwicklerteam ist dabei stets am Puls der Zeit.

Nur wenn wir in einem Trend das Potenzial sehen, sich am (Berufsbekleidungs-) Markt durchzusetzen, wird ein hochwertiges neues Produkt in unser Sortiment aufgenommen.

Zudem wird bei unserer Produktentwicklung besonders auf nachhaltige und gleichzeitig langlebige Materialien gesetzt, die für den geplanten Einsatzzweck perfekt geeignet sind. Dazu zählt auch, dass viele unserer Produkte bei 60 bzw. 95 °C waschbar sind. Dies sorgt für eine hohe Langlebigkeit und schon dadurch die Umwelt.



Unternehmerische Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten

Die für uns zentralen Elemente eines verantwortlichen unternehmerischen Handelns haben wir in unserer Grundsatzerklärung festgehalten ([LINK GRUNDSATZERKLÄRUNG](#)). Diese bildet die Basis für unser eigenes unternehmerisches Handeln. Zudem halten wir in unserer Grundsatzerklärung unsere Erwartungen an uns selbst in Bezug auf unsere Unternehmensverantwortung fest. Unsere Erwartungen an die Zusammenarbeit mit unseren Produktionspartnern kommunizieren wir in Form eines Code of Conducts ([LINK CODE OF CONDUCT](#)). Mit der geleisteten Unterschrift bestätigt unser Produktionspartner, dass er unsere Werte und Erwartungen verstanden hat und danach handeln wird. Im folgenden Kapitel gehen wir genauer auf einzelne Punkte ein, welche wir im Rahmen unserer Unternehmensverantwortung betrachten. Damit möchten wir einen Einblick in unsere Prozesse, Ergebnisse und Lernerfahrungen geben.

Unsere schwerwiegendsten Risiken

Im Berichtszeitraum 2025/2026 haben wir unsere regelmäßige Risikoanalyse erneut durchgeführt. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir durch unser internationales Produktionsnetz entlang unserer Lieferketten Einfluss auf Menschen und Umwelt haben. Aufgrund der komplexen, vielstufigen Produktionsschritte sind an der Herstellung eines einzelnen Produktes bereits viele verschiedene Menschen und Unternehmen beteiligt. Wir arbeiten kontinuierlich daran, in unseren Lieferketten etwaige Schäden von Menschen und Umwelt abzuwenden und im Schadensfall Wiedergutmachung zu leisten. Im Rahmen der Risikoanalyse haben wir die schwerwiegendsten Risiken bestätigt. Diese haben im Vergleich zu allen anderen betrachteten Risiken eine hohe Schwere und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit. Die ermittelten schwerwiegendsten Risiken sind weiterhin die Bereiche Arbeitsschutz & Arbeitssicherheit und Arbeitszeiten.

Maßnahmenumsetzung und Learnings

Ziel ist es, die erkannten Risiken zu vermeiden bzw. zu minimieren. Dazu gehen wir in den Austausch mit unseren Produktionspartnern. Wir besprechen, mit welchen Maßnahmen die erkannten Lücken geschlossen werden können. Wir selbst lasten den Großteil unserer Produktionspartner nur gering aus (weniger als 2% der jährlichen Produktionskapazität unserer Produktionspartner). Dementsprechend haben wir oftmals nur einen begrenzten Einfluss.

Unser primäres Ziel im Austausch mit unseren Produktionspartnern ist deshalb die Sensibilisierung zu den erkannten Risiken. Wir sind im regelmäßigen Austausch mit unseren Produktionspartnern und verfolgen die Verbesserung der erkannten Risiken auch im aktuellen Berichtszeitraum weiter.

Wir prüfen die Effektivität der Maßnahmen, indem wir Nachweise anfordern (bspw. Trainingsnachweise, Fotos, Videos). Zusätzlich nutzen wir Sozialaudits als zweite Überprüfungsmöglichkeit der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen. Bei jedem neuen Sozialaudit eines Produktionspartners prüfen wir, ob die Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt wurden. Ziel ist es weiterhin, dass wir die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen und die Überprüfung der Effektivität der Maßnahmen zukünftig verstärkt auch bei Vor-Ort-Besuchen mit einbeziehen.

Zwei Beispiele, wie wir mit erkannten Risiken umgehen, wie Maßnahmen umgesetzt werden und damit verbundene Lernerfahrungen, Fortschritte und Herausforderungen, werden im Folgenden beschrieben.

Präventions, Milderungs- und Abhilfemaßnahmen

Beispiel 1: Überstunden

Im Zuge unserer Risikoanalyse wurde festgestellt, dass die Beschäftigten unserer Produktionspartner in China regelmäßig Überstunden leisten, die über die gesetzlichen Höchstgrenzen hinausgehen. Zur näheren Untersuchung der Ursachen dieses Sachverhalts haben wir den Austausch mit unseren Produktionspartnern gesucht und gemeinsam mögliche Handlungsansätze erarbeitet. Die Analyse hat ergeben, dass die Problematik überwiegend auf strukturelle Rahmenbedingungen in der Produktionsplanung und den betrieblichen Abläufen zurückzuführen ist. Da unser Auftragsvolumen bei den jeweiligen Partnern üblicherweise weniger als 5 % der Gesamtproduktion ausmacht, ist unser Einfluss auf die dortige Arbeitsorganisation begrenzt. Dennoch achten wir darauf, dass unsere Bestellungen nicht zu einer zusätzlichen Belastung beitragen. Aus diesem Grund fordern wir unsere Produktionspartner regelmäßig dazu auf, uns frühzeitig zu informieren, falls die Platzierung unserer Aufträge zu einem erhöhten Überstundenaufkommen führen könnte. Die zugrunde liegenden strukturellen Ursachen bestehen jedoch weiterhin und liegen größtenteils außerhalb unseres direkten Einflussbereichs. Daraus ergibt sich die Herausforderung, dass unsere Möglichkeiten zur unmittelbaren Reduzierung von Überstunden an chinesischen Produktionsstandorten nach wie vor eingeschränkt sind.

Genauso wie im letzten Jahr, haben wir dennoch unseren chinesischen Lieferanten erneut Online-Schulungen in der Landessprache angeboten, um das Bewusstsein für die Problematik der Überstunden zu schärfen und mögliche Lösungsansätze zu vermitteln. Diesmal reagierten mehr der kontaktierten Unternehmen, sodass die Reaktionsquote von 20% auf 75% gesteigert werden konnte. Immerhin die Hälfte der angebotenen Schulungen wurde angenommen, was eine Zusagequote von 50% ergibt. Die Umsetzung einiger Schulungen steht noch aus, weshalb zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Messung der Teilnahmequote erfolgen kann.

Wir können bereits feststellen, dass die Durchführung dieser Schulungsinitiative in diesem Jahr deutlich erfolgreicher verlief als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die Optimierung unserer internen Planungs- und Kommunikationsprozesse zurückzuführen. Weiterhin beziehen wir die erfragten Informationen zu Tief- und Spitzenauslastungszeiten unserer Zulieferer in die Bestellungsplatzierung ein, sodass die Wahrscheinlichkeit von Überstunden verringert wird.

In dem Berichtszeitraum 2025/2026 hat sich laut amfori BSCI-Berichte der Anteil der chinesischen Lieferanten mit Überstunden von 86% auf 83% verringert und ist somit nochmal um 3% gesunken im Vergleich zum Vorjahr. Das bedeutet, wir befinden uns aktuell auf dem richtigen Weg, um diesen Anteil zu verringern, auch wenn weiterhin strukturbedingte Herausforderungen bestehen, die nicht unmittelbar durch unsere Maßnahmen zu lösen sind. Wir bleiben weiterhin im Austausch mit unseren Zulieferern und verfolgen die Problematik aktiv, um mit gezielten Maßnahmen die Anzahl der Überstunden weiter zu reduzieren und die Arbeitsbedingungen unserer Partner nachhaltig zu verbessern.

Beispiel 2: Mindestlöhne vs. existenzsichernde Löhne in Risikoländern und bei Hochrisiko-Produktionspartnern

Im Rahmen unserer Bemühungen, faire Arbeitsbedingungen zu fördern, prüfen wir regelmäßig, ob den Mitarbeitenden unserer Produktionspartner mindestens die im jeweiligen Produktionsland geltenden Mindestlöhne gezahlt werden. Dennoch haben wir festgestellt, dass die gesetzlichen Mindestlöhne in vielen Ländern oft nicht ausreichen, um ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, existenzsichernde Löhne bei unseren direkten Produktionspartnern zu fördern und langfristige Verbesserungen in Zusammenarbeit mit ihnen zu erreichen. In 2025 haben wir zuletzt eine Lohnlückenanalyse über alle Lieferanten hinweg durchgeführt, bei der wir den aktuellen Ist-Zustand ermittelt und die minimal gezahlten Löhne mit den Benchmarks für existenzsichernde Löhne verglichen haben. Dies verschafft uns einen Überblick über die aktuelle Situation. Für unser Pilotprojekt haben wir den Lieferanten ausgewählt, bei dem wir den größten Anteil unserer Produkte produzieren lassen und einen Produktionsanteil von über 10 % haben, da wir hier eine größere Hebelwirkung und Verantwortung erwarten. Mit diesem Produzenten haben wir bereits im letzten Jahr eine Strategie zur Schließung der ermittelten Lohnlücke entwickelt, die wir nun fortlaufend weiterentwickeln.

Trotz dieser Bemühungen bleibt die Thematik sehr komplex. Ein zentraler Hinderungsgrund ist, dass wir selbst nicht direkt die Löhne zahlen, sondern nur indirekten Einfluss haben. Hinzu kommt, dass die Berechnung eines existenzsichernden Lohnes eine Vielzahl von Faktoren umfasst und die Benchmarks oft nicht exakt auf die jeweilige Region und die damit verbundenen Lebenshaltungskosten abgestimmt sind. Um diesem Problem zu begegnen, beziehen wir Benchmarks wie die der Global Living Wage Coalition und die amfori-Berechnungen zum Living Wage ein. Ursprünglich war die Beteiligung an einer Bündnisinitiative des Bündnisses für nachhaltige Textilien vorgesehen, da diese in der Vergangenheit konkrete Umsetzungsprojekte unter Einbindung externer Stakeholder beinhaltete.

Diese Bündnisinitiativen werden jedoch im Zuge der Weiterentwicklung des Programms ab 2026 im Format „Dialogue and Impact for Sustainable Textiles (DST)“ nicht mehr in der bisherigen Form fortgeführt. Stattdessen setzt das DST stärker auf flexible, von den Mitgliedern eigenverantwortlich entwickelte und umgesetzte Projekte. Da diese Möglichkeit zur Bündelung von Maßnahmen mit externen Stakeholdern über das Textilbündnis entfällt, konzentrieren wir uns nun vollständig auf unser eigenes Pilotprojekt. Gleichzeitig arbeiten wir weiterhin in der Arbeitsgruppe „Responsible Purchasing Practices & Sustainable Costing“ des Textilbündnisses mit. Dort konnten wir wertvolle Einblicke in Best Practices anderer Unternehmen gewinnen, insbesondere zur Durchführung von Open-Costing-Berechnungen als Grundlage für die Ermittlung des eigenen Beitrags zu existenzsichernden Löhnen.

Bezüglich unseres Pilotprojekts konnten wir inzwischen gemeinsame Schulungen mit dem Management des Lieferanten durchführen, sodass sowohl unsere CSR-Abteilung als auch das Management des Lieferanten auf einem gemeinsamen Wissensstand sind. Anhand des aktuellen amfori-BSCI-Reports konnten wir eine konkrete Lohnlücke von 17 % zwischen dem minimal gezahlten und dem existenzsichernden Lohn ermitteln. Die Daten zum aktuell gezahlten Lohnniveau sowie die Erkenntnisse aus der Arbeitsgruppe zu Open Costing dienen nun als Grundlage für weitere Berechnungen, beispielsweise hinsichtlich der erforderlichen Produktionskosten. Nach Abschluss dieser Berechnungen werden wir gemeinsam mit dem Lieferanten weitere Gespräche führen und konkrete Zielvereinbarungen zur schrittweisen Verringerung der Lohnlücke entwickeln. Die identifizierte Lohnlücke dient als zentrale Kennzahl zur Steuerung und Bewertung unserer Aktivitäten. Fortschritte werden anhand der Entwicklung dieser Kennzahl und der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen überprüft.

Lernerfahrungen, Fortschritte und Herausforderungen

Unternehmerische Sorgfaltspflichten in den Lieferketten ist ein sehr vielfältiges und komplexes Themenfeld. Wir lernen ständig Neues dazu und arbeiten kontinuierlich daran, wie wir unsere unternehmerischen Sorgfaltspflichten bestmöglich umsetzen und leben können. Dabei stehen wir häufig vor Herausforderungen, durch die wir unsere Prozesse und unser Vorgehen kontinuierlich hinterfragen und anpassen. Hier ein Beispiel:

Digitalisierung

Wenn es um unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten geht, spielt ein strukturiertes Datenmanagement eine zentrale Rolle. Im Rahmen unserer operativen Umsetzung fallen zahlreiche Informationen an – beispielsweise zu unseren Geschäftspartnern, Beschwerdemechanismen, Geschäftsbeziehungen sowie zum Umgang mit vulnerablen Stakeholdern. Diese Daten müssen kontinuierlich gepflegt, aktualisiert und ausgewertet werden, um eine belastbare Grundlage für unsere Sorgfaltspflichten sicherzustellen.

Zur Verbesserung dieser Datenbasis haben wir unsere digitale Plattform um ein ergänzendes Umfragetool erweitert. Durch dieses Tool konnten wir erste Fortschritte in der strukturierten Datenerhebung erzielen. Dadurch sind wir nun in der Lage, Themen wie Beschwerdemechanismen, die Qualität unserer Geschäftsbeziehungen sowie den Umgang mit vulnerablen Stakeholdern bei unseren Lieferanten systematischer auszuwerten und besser zu analysieren als in der Vergangenheit.

Gleichzeitig zeigt sich in der praktischen Umsetzung, dass das Onboarding der Lieferanten anspruchsvoller ist als ursprünglich erwartet. Dies betrifft insbesondere organisatorische Aspekte wie die Terminfindung sowie die Auswahl einer geeigneten gemeinsamen Kommunikationsplattform, da auf Lieferantenseite technische Einschränkungen bestehen und nicht alle chinesischen Lieferanten beispielsweise Microsoft Teams nutzen können. Auch bei bereits hinzugefügten Lieferanten gestaltet sich die regelmäßige Nutzung der Plattform sowie die konsequente Dateneingabe bislang noch schleppend.

In der Folge verläuft der Rollout des IT-Tools insgesamt langsamer als geplant. Bislang konnten nur 50 % der direkten Produktionspartner erfolgreich in das System integriert werden. Eine spürbare Entlastung in den operativen Prozessen ist derzeit daher noch nicht in vollem Umfang eingetreten. Diese Erfahrungen zeigen, dass neben der technischen Bereitstellung insbesondere die Nutzerakzeptanz sowie die praktische Einbettung in die Arbeitsabläufe der Lieferanten entscheidend für den Erfolg digitaler Lösungen sind.

Für die weitere Umsetzung ist daher vorgesehen, unser Automatisierungs- und E-Mail-System weiter auszubauen, um manuelle Kommunikationsprozesse für sämtliche Themen zu reduzieren. Außerdem ist es unser Ziel, im Zeitraum 2026/2027 sämtliche Produktionspartner vollständig in das System zu integrieren und damit eine breitere und konsistentere Datengrundlage zu schaffen.

Beschwerdekanäle und eingegangene Beschwerden

Wir verfügen über ein internes Beschwerdemanagement, über das sich unsere Mitarbeitenden vertraulich und auf Wunsch anonym an die Geschäftsleitung oder die Personalabteilung wenden können. Dies wird unter anderem über einen Kummerkasten im Gemeinschaftsbereich sowie über direkte Kontaktmöglichkeiten zur Geschäftsleitung und Personalabteilung sichergestellt.

Auch Mitarbeitende unserer Produktionspartner haben nach unserem Kenntnisstand die Möglichkeit, Beschwerden einzureichen. Diese Informationen beruhen auf Angaben unserer Lieferanten sowie auf bisherigen Gesprächen und Audits. In den Produktionsstätten unserer Lieferanten bestehen hierfür verschiedene Beschwerdemöglichkeiten, beispielsweise Kummerkästen, gewählte Arbeiterkomitees oder E-Mail-basierte Systeme.

Ergänzend stellen wir mit der E-Mail-Adresse complaints-cr@karlowsky.de einen direkten externen Beschwerdekanal zur Verfügung, über den auch Beschäftigte in der Lieferkette oder deren legitime Vertretungen (z. B. Gewerkschaften) Hinweise zu Menschenrechts- und Umweltthemen einreichen können. Alle eingehenden Meldungen werden vertraulich behandelt und sorgfältig geprüft. Diese E-Mail-Adresse ist auf unserer [Website](#) zu finden. Der zentralisierte Beschwerdemechanismus „Speak for Change“ von amfori ist weiterhin nicht in den für uns relevanten Produktionsländern verfügbar und befindet sich derzeit nicht in einer geplanten Erweiterungsphase. International ACCORD wird gerade für unsere Lieferanten aus Pakistan überprüft.

Im Berichtszeitraum 2025/2026 sind über unsere internen sowie externen Beschwerdemechanismen keine Beschwerden eingegangen. Auch über die uns bekannten Beschwerdesysteme unserer Produktionspartner wurden keine relevanten Fälle gemeldet.

Aus dieser Situation lernen wir, dass die reine Verfügbarkeit von Beschwerdekanälen nicht automatisch deren Nutzung oder Wirksamkeit gewährleistet. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir weiterhin kontinuierlich an der Verbesserung der Beschwerdemechanismen in unserer Lieferkette im Sinne der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Dies umfasst insbesondere die regelmäßige Überprüfung der Zugänglichkeit, Anonymität und Verständlichkeit der bestehenden Mechanismen sowie der zugrunde liegenden Richtlinien und Kommunikationswege. Darüber hinaus steht die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten im Fokus, um die Wirksamkeit der Beschwerdesysteme weiter zu stärken und bestehende Strukturen schrittweise zu verbessern.

Einbeziehung von externen Stakeholdern und potenziell Betroffenen

(Potenziell) Betroffene unserer Geschäftstätigkeit sind vor allem Arbeiterinnen und Arbeiter in den Produktionsstätten unserer Lieferanten. Diese werden im Rahmen unserer Sorgfaltspflichten vor allem indirekt in unsere Prozesse einbezogen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Einbindung sind amfori BSCI-Audits. Dort werden Interviews mit Beschäftigten durchgeführt. Dabei werden auch besonders gefährdete Gruppen berücksichtigt, zum Beispiel Frauen, Migrantinnen oder saisonale Arbeitskräfte. Die Interviews finden ohne Anwesenheit des Managements statt, damit die Mitarbeitenden frei sprechen können. Die Ergebnisse aus den Audits nutzen wir, um Risiken in der Lieferkette zu erkennen und Maßnahmen abzuleiten.

Zusätzlich führen wir regelmäßig eine Umfrage bei unseren Lieferanten über unsere eigene Lieferantenplattform durch. Diese Umfrage findet einmal im Jahr statt und behandelt Themen der sozialen Verantwortung. Dabei fragen wir unter anderem ab, welche vulnerablen Gruppen in den Betrieben beschäftigt sind, ob die Lieferanten die besonderen Bedürfnisse dieser Gruppen kennen und ob es hier eventuell Lücken gibt. Auf dieser Basis gehen wir anschließend gezielt mit unseren Lieferanten in den Austausch, um Verbesserungen zu besprechen. Wir tauschen uns außerdem regelmäßig mit unseren Lieferanten über unsere Geschäftsbeziehung aus. Dabei geht es zum Beispiel um Kommunikation, Lieferbedingungen und Zusammenarbeit. Die Ergebnisse dieser Gespräche fließen ebenfalls in unsere Bewertung und Weiterentwicklung ein.

Im Berichtszeitraum 2025/2026 wurden die bestehenden Formen der Einbindung von Stakeholdern weitergeführt und inhaltlich weiterentwickelt, insbesondere durch die systematische Einführung einer jährlichen Social-Compliance-Umfrage über unsere Lieferantenplattform.

Darüber hinaus arbeiten wir mit externen Initiativen wie dem Bündnis für nachhaltige Textilien zusammen. Dort erhalten wir zusätzliche Informationen und tauschen uns mit anderen Unternehmen und Organisationen aus, aktuell findet ein Austausch zum Thema „Strengthening local Trade Unions & NGOs“ statt.

Insgesamt erfolgt die Einbindung externer Stakeholder vor allem über Audits, Lieferantengespräche und unsere jährliche Umfrage. Diese Instrumente helfen uns, Arbeitsbedingungen in der Lieferkette besser zu verstehen und auch die Situation von vulnerablen Gruppen stärker zu berücksichtigen. Der Fokus liegt darauf, diese Prozesse weiter zu verbessern und die gewonnenen Erkenntnisse in unsere Risikoanalysen und Maßnahmen einfließen zu lassen.

Erhöhung der Lieferkettentransparenz

Unsere Artikel beziehen wir von verschiedenen Produktionspartnern aus unterschiedlichen Ländern. Wir möchten die Transparenz unserer Lieferkette für externe Stakeholder weiter verbessern.

Die im Folgenden dargestellten Beschaffungsländer und Regionen für die Prozessschritte Konfektionierung sowie Nassprozesse basieren im Berichtszeitraum 2025/2026 ausschließlich auf den Informationen, die wir über unsere eigene Lieferantenplattform erhoben haben. Diese Daten beziehen sich aktuell auf die bereits systemisch hinzugefügten Produktionspartner (ca. 50%). Die Angaben stellen somit den aktuellen Stand der uns vorliegenden Informationen zum Zeitpunkt der Berichterstattung dar.

Im Zuge des schrittweisen Aufbaus der Plattform ist vorgesehen, im Zeitraum 2026/2027 alle Produktionspartner in das System zu integrieren. Dadurch erwarten wir eine deutliche Verbesserung der Datenvollständigkeit und eine Reduzierung bestehender Informationslücken. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass trotz vollständiger Integration weiterhin einzelne Informationslücken bestehen bleiben können, sofern Lieferanten bestimmte Angaben nicht oder nur eingeschränkt bereitstellen.

Der Großteil der Produktionsstätten, welche die Nassprozesse für die Stoffe unserer Artikel durchführen, ist uns weiterhin bekannt. In einzelnen Fällen liegen uns jedoch nur teilweise Informationen zu den ausführenden Betrieben vor, insbesondere wenn diese Informationen von unseren Produktionspartnern nicht vollständig zur Verfügung gestellt werden.

Wir versuchen den Dialog mit unseren Produktionspartnern weiter zu stärken, mit dem Ziel, bestehende Informationslücken zu schließen und die Transparenz unserer Lieferkette weiter zu verbessern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Transparenz in den vorgelagerten Prozessschritten schrittweise weiter auszubauen – bis hin zur Rohstoffgewinnung.

Konfektionierung

- Albanien, Vlorë
- Bangladesch, Chittagong
- Bulgarien, Haskovo
- China, Anhui
- China, Fujian
- China, Shandong
- China, Zhejiang Sheng
- Frankreich, Pays de la Loire
- Pakistan, Punjab

Nassprozesse

- China, Jiangsu
- China, Fujian
- China, Zhejiang
- China, Sichuan
- Deutschland, Sachsen
- Deutschland, Nordrhein-Westfalen
- Thailand, Bangkok
- Pakistan, Punjab
- Pakistan, Sindh

Rohstoffe

- Baumwolle
- Pakistan, Punjab
- Pakistan, Sindh
- China, Shandong
- China, Region unbekannt



- Konfektionierung
- Nassprozesse
- Rohstoffe

Unternehmensverantwortung



Übersicht unserer Zertifikate und Siegel



Der Grüne Knopf ist ein staatliches Siegel für nachhaltig hergestellte Textilien. Neben dem Produkt wird immer auch das Unternehmen als Ganzes überprüft. Damit ist der Grüne Knopf das erste staatliche Siegel, das systematisch prüft, ob Unternehmen in ihrer Lieferkette ihrer menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflichten nachkommen.



Der GRS (Global Recycled Standard) soll den Anforderungen von Unternehmen Rechnung tragen, die den Recyclinganteil ihrer (Fertig- und Zwischen-) Produkte überprüfen wollen sowie sicherstellen, dass die sozialen, ökologischen und chemischen Vorschriften in der Produktion erfüllt werden.



TENCEL™ Lyocellfasern werden aus dem natürlichen Rohstoff Holz gewonnen und fühlen sich von Natur aus weich und geschmeidig an. Sie unterstützen ein natürlich trockenes Gefühl durch Feuchtigkeits-regulierung. TENCEL™ ist eine Marke der Lenzing AG. Die Fasern werden in einem ressourcenschonenden, geschlossenen Produktionsprozess hergestellt* und sind mit dem EU Ecolabel für hervorragende Umweltfreundlichkeit zertifiziert**. (*Einsparungen berücksichtigen die Lösungs-mittelrückgewinnung | **EU-Umweltzeichen für Textilprodukte (Lizenznr. AT/016/001). TENCEL™ ist eine Marke der Lenzing AG.



Wir sind Mitglied bei:



Karlowsky Fashion verpflichtet sich dem amfori BSCI-Kodex: Das heißt faire Arbeitsbedingungen und soziale Standards in allen Produktionsstätten.



Karlowsky Fashion offiziell Teil des Bündnisses für nachhaltige Textilien! Das bedeutet Nachhaltigkeit: Verantwortung übernehmen – sozial, ökologisch und transparent.

Viele unserer Produkte sind zertifiziert nach:



Höchste Produktsicherheit für den Verbraucher: einheitliche Prüfung auf gesundheits- und umweltschädliche Stoffe.

Zusätzlich arbeiten wir zusammen mit:



Im Prüflaborlabor von Labtech lassen wir alle unsere Stoffe und Produkte nach genormten Prüfmethode auf Schadstoffe und Wascheigenschaften (Farbechtheit & Waschverhalten) überprüfen und lassen Funktionalitäten von z.B. Reißverschlüssen und Druckknöpfen testen. Das sorgt für Qualitätssicherung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.